

Wie ist es, mit Gott unterwegs zu sein, Paulus? 3

Schiffbruch vor Malta

Entdecken // Aktion

Text und Infos Mitmach-Theater // Apostelgeschichte 27

Die Sprechrollen sind hier mit einer Umrandung gekennzeichnet. Diese Texte der Sprechrollen (Online-Material Nummer 12-04) sollten extra ausgedruckt und den Kindern, die eine Sprechrolle übernommen haben, gegeben werden. Der Erzähler benennt dann klar und deutlich, wenn eine Rolle dran ist.

Im Raum sind drei Stationen aufgebaut: ein Schiff, ein Hafen und ein Strand. Dort liegen die jeweils notwendigen Requisiten (siehe unten) bereit, sodass die Kinder die Geschichte nachspielen können, während ein/e Mitarbeitende/r die Geschichte erzählt.

Ein Schiff // Das Schiff kann mithilfe von Stühlen angedeutet werden. Wenn möglich, kann es mit Rudern ausgestattet werden. Es liegt ein weißes Tuch bereit, das zwei Kinder als Segel hochhalten können, außerdem blaue Tücher oder Müllsäcke, mit denen Wasser und Wellen simuliert werden, und ein oder mehrere Eimer.

Ein Hafen // Mit Regalen, Raumteilern oder Tüchern können ein Hafen und Häuser angedeutet werden. Dort werden ein Mantel und ein Korb bereitgelegt.

Ein Strand // Gelbe Kissen und Decken stellen einen Strand dar. Sie können eventuell mit ein paar großen Steinen ergänzt werden.

Szene 1

Erzähler // Eine Schiffsreise ist ein spannendes Unternehmen, und genau das haben wir jetzt vor uns. Ganz viel muss vorbereitet werden – und zuerst natürlich: Wo fahren wir hin? Und warum?

Pause

Die Kinder können nun kurz wiederholen, was in den letzten Einheiten passiert ist: Paulus muss jetzt nach Rom.

Zunächst schauen wir uns auf einer Landkarte (Online-Material Nummer 12-05) an, wo wir sind und wohin wir wollen. Dabei können die Kinder Vorschläge zur Route machen und sich Gedanken darüber machen, was die Herausforderungen einer Schiffsreise im Herbst sind. Dazu gibt es einen Umschlag mit Infos über Segelschiffe (Online-Material Nummer 12-06). Größere Kinder können diese vorlesen. Je nach Alter der Kinder und zeitlichem Rahmen können die Mitarbeitenden diese Informationen entweder weglassen oder erzählen.

Die Kinder gruppieren sich auf den Stühlen, einige nehmen die Ruder in die Hand, zwei Kinder bekommen ein Laken, das sie als Segel hochhalten. Einige Kinder können mit Schwungtuch oder blauen Decken/Müllsäcken die Wellen darstellen.

Szene 2

Erzähler // Paulus soll nun nach Italien gebracht werden, um dem Kaiser zum Urteil vorgeführt zu werden. Zusammen mit anderen Gefangenen wird er auf ein Schiff gebracht. Der Anführer der römischen Soldaten ist ein Offizier namens Julius. Wir fahren auf einem Handelsschiff, das aus dem Norden der Provinz Asien stammt – nun geht es nach Süden, immer an der Küste entlang. Die Kinder rudern.

Bei römischen Gefangenen ist es üblich, dass Angehörige und Freunde bei der Versorgung helfen. Als das Schiff im nächsten Hafen anlegt, darf Paulus zu seinen Freunden gehen, um sich von ihnen helfen zu lassen.

Pause

Paulus steigt aus, geht zum „Haus“, wo sein Freund ihm einen Mantel und einen Korb gibt.

Frage an die Kinder: Was braucht Paulus für eine solche Schiffsreise?

Szene 3

Erzähler // Es ist schon Herbst, da ist das Wetter zum Segeln in dieser Gegend sehr gefährlich. Immer wieder muss das Schiff gegen den Wind ankämpfen, die hohen Wellen schlagen oft über Bord.

Das Segel wird hin- und hergeschüttelt. Einige Kinder können mit Eimern „Wasser“ schöpfen.

Erzähler // Schließlich, nach vielen Tagen, kommen wir auf Kreta an. Es ist inzwischen so spät im Herbst, dass es eigentlich Zeit wäre, in einem sicheren Hafen zu überwintern. Paulus sagt zu den Seeleuten: „Männer, wir werden in Schwierigkeiten geraten, wenn wir jetzt aufbrechen. Wir bringen nicht nur das Schiff und die Ladung in Gefahr, sondern auch das Leben aller Reisenden!“

Offizier Julius antwortet // „Ach, was verstehst du denn schon von der Schifffahrt? Der Besitzer des Schiffes und der Kapitän wollen weiter – hier in diesem Hafen können wir nicht überwintern, er ist nicht geschützt! Wir fahren weiter, bis wir nach Phönix kommen, da können wir bleiben.“

Ein Matrose ergänzt // „Genau. Außerdem haben wir jetzt Südwind – da schaffen wir das! Es ist nicht weit.“

Pause

Frage an die Kinder: Wollen wir wirklich ins Schiff einsteigen? Wer wird sich durchsetzen? Was ist die Folge?

Szene 4

Erzähler // Der Offizier hört auf die Seeleute und den Besitzer des Schiffes anstatt auf Paulus.

Also fahren wir weiter an der Küste entlang – doch das Wetter schlägt um, ein schwerer Sturm packt das Schiff! Es ist nicht mehr zu kontrollieren, das Segel macht, was es will – also lassen wir das Schiff treiben.

Die Kinder lassen das Segel fallen, ein Seil wird herumgegeben, an dem sich jeder festhalten kann. Die „Wellenkinder“ machen hohe Wellen.

Tagelang treibt uns der Wind vor sich her, es besteht kaum noch Hoffnung auf Rettung. Keiner will mehr etwas essen, alle kauern auf ihren Plätzen und warten darauf, dass das Schiff untergeht.

Aber Paulus weiß, dass wir leben werden! Er ruft alle zusammen: „Männer, hätten wir Kreta nicht verlassen, wäre all das hier nicht passiert. Aber lasst den Mut nicht sinken! Keiner von uns wird sein Leben verlieren, obwohl das Schiff untergehen wird. Letzte Nacht stand ein Engel des Gottes, dem ich diene, neben mir und sagte: ‚Hab keine Angst, Paulus, denn du wirst auf jeden Fall vor dem Kaiser vor Gericht stehen! Und Gott in seiner Güte hat jedem sicheres Geleit zugesagt, der mit dir segelt!‘ Seid also mutig! Denn ich vertraue fest darauf, dass es genau so kommen wird.“

Pause

Frage an die Kinder: Werden die Seeleute Paulus glauben? Wie kommt Paulus zu einer solchen Sicherheit?

Szene 5

Erzähler // Nach zwei Wochen merken die Seeleute, dass wir uns dem Land nähern. Sie messen die Wassertiefe.

Erster Seemann // „Hier sind es noch 37 Meter!“

Kurze Zeit später:

Zweiter Seemann // „Jetzt sind es nur noch 28 Meter! Wir fahren auf Land! Werft die Anker aus!“

Erzähler // Einige Seeleute versuchen, sich im Rettungsboot in Sicherheit zu bringen, aber Paulus verhindert das: „Julius, wenn die Seeleute nicht an Bord bleiben, werden sie nicht gerettet!“

Pause

Frage an die Kinder: Was denkt ihr, was Paulus als nächstes tut?

Szene 6

Erzähler // Paulus bringt die Leute sogar dazu, etwas zu essen: „Freunde, ihr braucht gleich Kraft! Es wird schon Morgen! Keinem von euch wird ein Haar gekrümmt werden.“ Dann nimmt er Brot, dankt Gott dafür und beginnt zu essen.

Hier können die Mitarbeitenden Brotchips oder ähnliches unter den Kindern herumgeben.

Alle 276 Menschen, die an Bord sind, stärken sich. Danach werfen sie alles Getreide, das im Schiffsbauch gelagert war, ins Meer, damit das Schiff leichter wird.

Sobald es hell wird, sehen wir die Küste. Vor uns ist eine Bucht, dort wollen die Seeleute das Schiff hineinsteuern – aber es läuft auf eine Sandbank zwischen den Felsen auf! Es steckt fest! Die hohen Wellen zerbrechen es! Die Soldaten wollen verhindern, dass die Gefangenen fliehen, und sie deshalb kurzerhand töten. Aber der Offizier Julius hält sie ab.

<p>Offizier Julius // Lasst die Gefangenen am Leben. Vor allem Paulus rührt ihr nicht an. Sie sollen an Land schwimmen oder sich an Planken und Brettern festhalten!</p>

So machen wir es alle.

Alle Kinder verlassen das Schiff, halten sich am Seil fest und „schwimmen“ an Land.

Erzähler // Und tatsächlich – jeder einzelne Mitfahrer des Schiffes gelangt sicher an Land!